

Zukunft Planen. Kostengünstiges, klimagerechtes Bauen und Wohnen im Bestand

Friederike Meyer

Ideenwettbewerb

Bremerhaven Tobias Martin Reinhardt, Hamburg, in AG mit Fee Möhrle, Kirchzarten (Preis) | Flensburg Jo Meyer in AG mit Winter Beratende Ingenieure für Gebäudetechnik, beide Düsseldorf (Preis) | Luckenwalde Architekturbüro Palowski, Berlin (Preis) | Lehmann & Lieschke, Zossen (Ankauf) | Meiningen Dynamo,

Madrid (Preis) | Peitz Planungsgruppe Professor Sommer, Cottbus, in AG mit Ingenieurbüro Schurmann und Bretschneider, Forst, IBS Ingenieurbüro Stüß, Cottbus (Ankauf) | Rosenau Lüderwaldt Architekten, Köln, in AG mit KNP Bauphysik (Preis) | Braunschweig Michael Reichenecker, Berlin (Ankauf) | Schwerin koopX architekten, Berlin (Ankauf) | Schaub + Partner, Hamburg (Ankauf)



Rosenau | Lüderwaldt Architekten schlagen vor, die Gutsanlage zu einer Ausbildungsstätte für Holzverarbeitung auszubauen und im Park vor Ort gefertigte Holzhäuser aufzustellen, als Unterkunft für Touristen und Auszubildende.

- 1 Forum
- 2 Werkstatthof
- 3 Lehrwerkstatt
- 4 Gutshausplatz
- 5 Wohnmodule
- 6 Gästezimmer
- 7 Speisesäle
- 8 Sommergarten



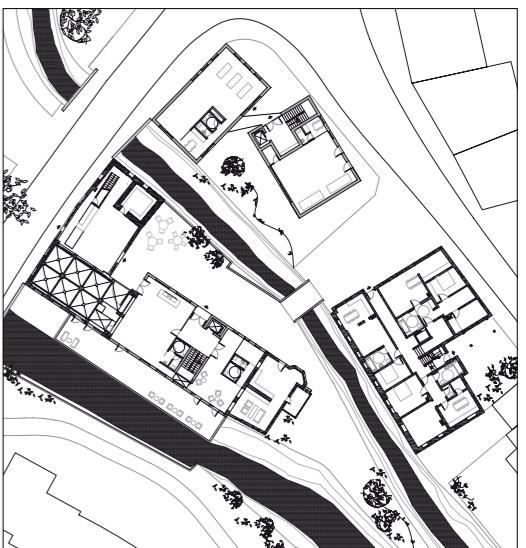
Die Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst bauen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) hat einen ambitionier-ten Ideenwettbewerb durchgeführt, bei dem es um nicht weniger als die „Zukunft des Planens“ ging. An acht Standorten und bei acht verschiedenen Bauaufgaben standen Aspekte im Mittelpunkt, die bei Wettbewerben sonst selten beachtet werden.

Der sperrige, aber politisch korrekte Wettbewerbs-titel „Zukunft Planen. Kostengünstiges, klimagerechtes Bauen und Wohnen im Bestand“ macht die Ernst-haftigkeit des Unterfangens deutlich. Den Auslobern geht es nämlich nicht um ein apartes, modisch be-titeltes Pilotprojekt, sondern um das Schwarzbrod. Es geht um Kriterien, die in die Beurteilung von Wettbewerbsbeiträgen, wenn überhaupt, nur als Rand-themen einfließen: Baukosten, langfristige Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz. Das aufwendige zwei-stufige Verfahren, für das 75.000 Euro Preisgeld ausgelobt waren, erinnert irgendwie an einen kleinen (nationalen) Europawettbewerb: Die bundesweite Auswahl der Grundstücke lief über Bewerbungen, explizit waren Absolventen angesprochen, und unge-achtet des Ideencharakters sollten die Grundstücks-eigentümer Realisierungsabsichten bekunden. Denn

ob schon es Architekturpreise gibt, bei denen öko-logische Ansätze und Preisbewusstsein ausgezeich-niert werden, besteht doch für jüngere Planer kaum die Möglichkeit, über Wettbewerbe an derartige Aufga-ben heranzukommen, so die Beobachtung der Aus-lober.

Insgesamt 67 private und öffentliche Eigen-tümer, vorrangig aus den (strukturschwachen) Gegen-den im Norden und Osten der Republik, hatten sich mit Grundstücken beworben. Acht davon hat der Bei-rat, besetzt auch mit Vertretern der Wohnungswirt-schaft, ausgewählt – in die Jahre gekommene Be-stände, die den neuen Bedürfnissen am Wohnen in der Stadt nicht mehr gerecht werden und deren Be-arbeitung vielleicht als Vorbild für andere dienen könnten: ein ehemaliger Schulstandort im Sanierungs-gebiet Flensburg-Neustadt zum Beispiel, eine 30er-Jahre-Militärsiedlung mit Überalterungsproblemen in Braunschweig, ein leer stehendes Wohn- und Ge-schäftshaus am Marktplatz der brandenburgischen Kleinstadt Peitz, Brachflächen in einem Schweriner Wohnblock und im Zentrum von Luckenwalde.

Die zweite Stufe war ein anonymer offener Ideenwettbewerb für Architekten, denen die Zusam-menarbeit mit Fachplanern ausdrücklich empfohlen wurde. 59 Arbeiten für acht Standorte gingen ein –



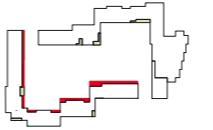
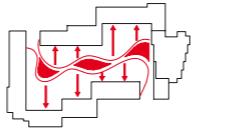
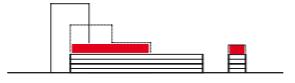
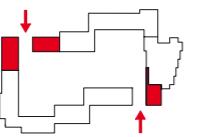
Meiningen | Entsprechend dem Vorschlag des Büros Dynamo, Madrid, speichert der denkmalgeschützte Getreidesilo künftig Energie (Warmwasser und Holzpellets) zur Versorgung der neuen Wohnhäuser auf den Nachbarpar-zellen.

Grundriss im Maßstab 1:1000, Schnitt 1:500; Abb.: Architekten



Bremerhaven | Tobias Martin Reinhardt und Fee Möhrl haben die Quartierseingänge der Großwohnsiedlung Leherheide (kl. Bild) durch Neubauten markiert, die oberen Geschosse teilweise rückgebaut, die Raumkanten beruhigt und im Erdgeschoss neue Funktionen angelegt, um den Grünraum zu aktivieren. Schema ohne Maßstab; Abb.: Architekten

Wanderausstellung | Die Arbeiten touren bis Ende des Jahres zu allen Standorten. Nächste Station: Flensburg, Bürgerhalle im Rathaus, vom 13. bis 24. Juli.
Der Katalog | mit allen Preisträgerarbeiten, Kommentaren von Jurymitgliedern und Grundstückseigentümern und Glossar ist im Jovis Verlag erschienen. ISBN 978-3-86859-023-4
 ▶ www.jovis.de



die Chance auf einen Preis war also recht hoch (für den Gutshof in Rosenau interessierten sich gerade mal 3 Teams, für die Wohnsiedlung in Braunschweig waren es immerhin 15). Dennoch war es für die Jury nicht einfach, unter den eingereichten Arbeiten gleichwertige Preise zu verteilen. Die Antworten der Teilnehmer auf die im Vordergrund stehenden Fragen fielen zum Teil recht mager aus, viele boten lediglich einen Katalog austauschbarer Maßnahmen, nur wenige strukturelle Ansätze. An manchen Standorten konnten nur Ankäufe vergeben werden, da das Niveau der Arbeiten stark variierte. Dass mit dem Verfahren Neuland betreten wurde, vermutet Jurymitglied Susanne Wartzeck. Vielen Architekten falle es schwer, Aussagen zur Energieeffizienz zu machen, selbst wenn sie das zentrale Thema eines Wettbewerbs sind – eine Tatsache, die der Initiative den Rücken stärkt, aber auch Schlüsse für kommende Verfahren verlangt. War die Aufgabe zu komplex? Sollte ein Ideenwettbewerb, der weder ein Bearbeitungshonorar noch eine Realisierungsabsicht in Aussicht stellt, Kostenschätzungen verlangen?

Drei Grundstücke und ihre Preisträgerarbeiten ermutigen zum Weitermachen. Bei der 70er-Jahre-Großwohnsiedlung Leherheide-West in Bremerhaven ging es um Modernisierung und Teilrückbau. Tobias Martin Reinhardt und Fee Möhrl verwandeln die offene Großform in einen geschlossenen Block, indem sie die Ecken durch Neubauten verengen und so die

Eingänge in den grünen Gemeinschaftshof definieren. Energie wollen sie durch eine wärmegedämmte Gebäudehülle und geschlossene Loggien sparen. Gegen den hohen Aufwand einer musealen Nutzung hat sich das Büro Dynamo bei seinem Beitrag für den Getreidesilo in Meiningen entschieden. Auf dem denkmalgeschützten Areal der Mittelmühle planen sie Wohnbauten, der Silo wird zum Langzeitspeicher für Holzpellets und Warmwasser, das über Solarkollektoren auf den Hausdächern erwärmt wird.

Lüderwaldt Architekten schlagen vor, die Gutsanlage in Rosenau zur Ausbildungswerkstatt für Holzverarbeitung auszubauen. Wohnmodule sollen vor Ort gefertigt und im Park als Unterkunft für Touristen und Auszubildende aufgestellt werden. Werkstattabfälle werden für die zentrale Energieversorgung genutzt, Solaranlagen für die Brauchwassererwärmung. Allein die Idee, Touristen im „Potential Natur“ übernachten zu lassen, ist fantastisch, kommentiert der Eigentümer der Gutsanlage Christoph König, selbst wenn die Module nicht im Wirtschaftshof gefertigt würden.

Der Umstand, dass in diesem Fall die Eigentümer eine Stimme hatten, korrigierte nicht zuletzt auch den Eindruck, bei Wettbewerben gehe es häufig allein um die richtigen Bilder. Eine unerwartete Nutzung oder die Bestätigung eines Konzepts, sagte Jurymitglied Thomas Penningh, war hier mehr Wert als eine schöne Gebäudehülle.

Fotograf: Adam Mark



Wie würde Ihre Tageslichtplanung mit dem neuen VELUX Flachdach-Wohnfenster aussehen?

VELUX bringt jetzt auch Licht und Luft unter flache und flach geneigte Dächer! Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten für eine moderne Tageslichtplanung mit dem neuen VELUX Flachdach-Wohnfenster. Dieses bietet speziell für den Einsatz in Wohnräumen hervorragende Wärmedämm-eigenschaften, attraktives Design, eine bequeme Bedienung per Knopfdruck oder ganz automatisch – und einen ungestörten Blick in den Himmel. Mehr über moderne Tageslichtarchitektur und Planungsunterstützung erfahren Sie bei uns im Internet.

VELUX®
velux.de/architektur